

ist nur sehr unsicher vorzunehmen. Der Ausgräber weist auf die Möglichkeit hin, sie als Aufleger für eine Holzkonstruktion zu deuten. In der Umgebung dieses Mauerfragments fanden sich zahlreiche Versturztstücke. Sie bestanden z. T. aus massiven, umgekippten noch im Verband bestehenden Mauerblöcken, die mit einer Sichtfläche nach unten lagen. Die Oberseite dieser Teile war beim Baggeraushub angegriffen worden, so dass nur mehr an deren Unterseiten Einzelheiten beobachtet werden konnten. Diese Fronten zeigen das gleiche Erscheinungsbild wie der oben erwähnte Mauerteil; zwischen den sorgfältig verlegten Mauersteinen war der Mörtel verstrichen und mit horizontalem und vertikalem Fugenstrich versehen. Dieselbe Mauertechnik und annähernd gleiche Mauerstärken (soweit ersichtlich) dürfen als Hinweise für die ursprüngliche Zusammengehörigkeit des Versturzes mit dem noch erhaltenen Mauerblock gewertet werden. Die versturzten Steine befinden sich vorwiegend nördlich des Mauerstücks; nur sehr wenige Steine liegen in der unmittelbaren Nähe südlich desselben. Neben den bereits erwähnten grossen Stücken fanden sich hier zahlreiche kleinere Mauerfragmente, einzelne Steine, sowie Mörtelbrocken. Zwischen diesen Versturzteilen liegt grauer Sand. Unterlagert ist dieses ganze Schichtpaket zumindest im östlichen Grabungsbereich von einem Kiesstratum, das in der westlichen Hälfte der untersuchten Fläche dem Baggeraushub zum Opfer gefallen zu sein scheint.

